

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausgewählte Dramen

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1877

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Was ich dem Grafen zugebacht, Rosalie:
Urkunden, Briefe, Zeugnisse?

Rosalie (am Tisch zurück geblieben).

Hier sind sie;

In diesem Einschlag liegen sie beisammen.

Runigunde.

Gib mir doch —

(Sie nimmt eine Leimruthe, die drauſen befestigt iſt, herein.)

Rosalie.

Was? mein Fräulein.

Runigunde (lebhaft).

Schau, o Mädchen,

Ist dies die Spur von einem Fittich nicht?

Rosalie (indem sie zu ihr geht).

Was habt Ihr da?

Runigunde.

Leimruthen, die, ich weiß

Nicht wer, an diesem Fenster aufgestellt.

Sieh, hat hier nicht ein Fittich schon gestreift?

Rosalie.

Gewiß; da ist die Spur. Was war's? ein Zeisig?

Runigunde.

Ein Finkenhähnchen war's, das ich vergebens

Den ganzen Morgen schon herangelockt.

Rosalie.

Seht nur dies Federchen, das ließ er stecken!

Runigunde (gedankenvoll).

Gib mir doch —

Rosalie.

Was? mein Fräulein; die Papiere?

Runigunde (lacht und schlägt sie).

Schelmin! Die Hirse will ich, die dort steht.

(Rosalie lacht und geht und holt die Hirse.)

Ffter Auftritt.

Ein Bedienter tritt auf. Die Vorigen.

Der Bediente.

Graf Wetter vom Strahl und die Gräfin, seine Mutter.

Kunigunde (wirft alles aus der Hand).

Rasch mit den Sachen weg!

Rosalie.

Gleich, gleich!

(Sie macht die Toilette zu und geht ab.)

Kunigunde.

Sie werden mir willkommen sein.

Zwölfter Auftritt.

Gräfin Helena und Graf vom Strahl treten auf. Kunigunde.

Kunigunde (ihnen entgegen).

Verehrungswürd'ge, meines Retters Mutter,
Wem dank' ich, welchem Umstand das Vergnügen,
Daß Ihr mir Euer Antlitz schenkt, daß Ihr
Vergönnst, die theuren Hände Euch zu küssen?

Gräfin.

Mein Fräulein, Ihr demüthigt mich. Ich kam,
Um Eure Stirn zu küssen und zu fragen,
Wie Ihr in meinem Hause Euch befindet.

Kunigunde.

Sehr wohl. Ich fand hier alles, was ich brauchte.
Ich hatte nichts von Eurer Huld verdient,
Und Ihr besorget mich gleich einer Tochter.
Wenn irgendetwas mir die Ruhe störte,
So war es dies beschämende Gefühl;
Doch ich bedurste nur den Augenblick,
Um diesen Streit in meiner Brust zu lösen.

(Sie wendet sich zum Grafen.)

Wie steht's mit Eurer linken Hand, Graf Friedrich?

Graf vom Strahl.

Mit meiner Hand, mein Fräulein? Diese Frage
Ist mir empfindlicher als ihre Wunde!
Der Sattel war's, sonst nichts, an dem ich mich
Unachtsam stieß, Euch hier vom Pferde hebend.

Gräfin.

Ward sie verwundet? Davon weiß ich nichts.

Kunigunde.

Es fand sich, als wir dieses Schloß erreichten,
Daß ihr in hellen Tropfen Blut entfloß.